

Bücherschau.

K. C. = Blätter. Monatschrift der im Kartellkonvent vereinigten Korporationen.

Seit einigen Monaten ist ein langgehegter Wunsch der „K. C.“ in Erfüllung gegangen: sie haben ihr eigenes Vereinsorgan, das als ein neues geistiges Band die den einzelnen Verbindungen angehörenden aktiven Mitglieder und alten Herren noch fester aneinanderfügen und willkommene Gelegenheit zum Meinungsaustrausch, sowie zur Verbreitung der Grundsätze des K. C. geben wird. Welch frischer, selbstbewußter, tatkräftiger Geist durch die Reihen dieser Vereinigung weht, erhellt fast aus jedem Beitrag der bisher erschienenen Hefte, deren Inhalt für jeden von den Ideen des Central-Vereins Durchdrungenen etwas sehr Erfreuliches hat. Wenn sich solch ein Nachwuchs heranbildet, dann braucht uns Aelteren um den Ausgang des Kampfes, den wir führen, nicht bange zu sein. Aus den Reihen des K. C. kam einst der erste Anstoß zur Gegenwehr gegen die Angriffe auf unsere Gleichberechtigung. Hunderte von jungen Akademikern sind seit jenen Tagen durch die Schule des K. C. gegangen, an deren Eingangspforte die Sätze stehen: „Die Verbindungen im K. C. stehen auf dem Boden deutsch-nationaler Gesinnung. Sie haben zum Zweck den Kampf gegen den Antisemitismus in der deutschen Studentenschaft und die Erziehung ihrer Mitglieder zu selbstbewußten Juden, die im Bewußtsein, daß die deutschen Juden einen durch Geschichte, Kultur- und Rechtsgemeinschaft mit dem deutschen Vaterlande unlöslich verbundenen Volksteil bilden, jederzeit bereit und imstande sind, für die politische und gesellschaftliche Gleichberechtigung der Juden einzutreten.“ So verfolgen die Verbindungen im K. C. auf akademischem Boden und in studentischer Form die gleichen Ziele, wie der Central-Verein im bürgerlichen Leben. Die Tendenz seines neugeschaffenen Vereinsorgans wird deshalb naturgemäß auch auf vollste Sympathie bei den Lesern dieser Zeitschrift rechnen dürfen. Wünschenswert wäre es, wenn man Gelegenheit nähme, den Inhalt hier und da auch nichtjüdischen Kreisen, insbesondere akademischen Behörden und Professoren,

zugänglich zu machen. Das würde vielleicht zur Modifikation mancher rückständigen Anschauung beitragen können. Dem jungen, trefflich ausgestatteten Unternehmen wünschen wir eine gedeihliche Entwicklung. An tüchtigen Mitarbeitern wird es dem Leiter (Dr. Ernst Hochschild-Solmar) gewiß nie fehlen, leider auch auf absehbare Zeit nicht an — Stoff.

Dr. J. L.



Mitteilungen des Verbandes der jüdischen Jugendvereine Deutschlands. Leiter Dr. E. Finkel, Berlin W., Kleiststr. 12. Quartalspreis der Monatschrift 60 Pf.

Die mannigfachen Organisationen, in denen die Interessen der jüdischen Gemeinschaft ihre verschiedenartige Vertretung finden, sind in jüngster Zeit durch ein sehr wertvolles Glied ergänzt worden, durch die Begründung eines Verbandes der jüdischen Jugendvereine, an deren Spitze Rechtsanwalt Dr. Alfred Apfel steht. Seit einigen Monaten verfügt diese mehr und mehr erstarkende Vereinigung — sie umfaßt bereits 7000 Mitglieder in zirka 60 Vereinen — über ein eigenes Verbandsorgan, das neben regelmäßigen Mitteilungen über Verbandsangelegenheiten die Leser durch einen allgemeinen Überblick über die das Judentum interessierenden Tagesereignisse auf dem Laufenden erhält und durch belehrende Aufsätze geschichtlichen, sozialen und ethischen Inhaltes Liebe und Begeisterung für die jüdische Gemeinschaft zu erwecken und zu erhalten sucht. Nach den bisherigen Veröffentlichungen, auf die an dieser Stelle näher einzugehen zu weit führen würde, darf man annehmen, daß sich die Hoffnungen, die die rührigen Leiter des Verbandes auf das neue Unternehmen setzen, erfüllen werden und die „Mitteilungen“ dazu beitragen werden, den im Kern gesunden Gedanken der Jugendbewegung in die weitesten Kreise zu tragen.



— In dem Dezember=Heft der Zeitschrift „Das Deutschtum im Ausland“ wurde in einem Artikel von Davis Trietsch „Das deutsch=sprachliche Judentum im Ausland“ zum Gegenstand einer ausführlichen Besprechung ge=